

unter Erzherzog Karls Führung verstanden. Nach der Feier kehrte der Kaiser nach Wien zurück.

Frankreich. Ende des Poststreiks. Der französische Poststreik ist als definitiv beendet anzusehen. Eine Versammlung der Postbeamten erklärte den Streik für beendet und nahm gleichzeitig eine Resolution an, in der allen Arbeitern, die aus Solidarität in den Streik getreten sind, der Dank der Postbeamten ausgesprochen wird. Die Postbeamten, soweit sie nicht gemahregelt worden sind, haben sich auf ihren Plätzen zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet. — Große Abrechnung halten die unterlegenen französischen Postbeamten mit ihren Führern, denen sie vorwerfen, sie hätten wissen müssen, wie vortrefflich die Regierung auf den Streik vorbereitet war und wie ausichtslos daher jeder Ausstand seitens der Beamten sein mußte. In diesem Streik kommt es sogar zu Tötlichkeiten. — In verschiedenen Häfen Frankreichs sind die Seeleute der Handelsmarine in den Ausstand getreten. Der Ausstand nimmt ernstere Formen an.

Venezuela. Das Kriminalgericht in Caracas hat Castro von der Teilnahme an einem Komplott zur Ermordung des Präsidenten Gomez freigesprochen. Der Freispruch erfolgte auf Ersuchen des Generalanwalts, der auf den kürzlich erfolgten Amnestie-Erlass hinwies. — Venezuela sammelt glühende Kohlen auf das Haupt Castros. Eine Verurteilung in contumaciam wäre ihm sicher gewesen.

Türkei. Die schändlichen Christenmorde in Türtisch-Asien, die jetzt ja erfreulicherweise unterdrückt sind, haben den Nachthabern in Konstantinopel die heilsame Lehre erteilt, stets auf der Hut zu sein, nichts zu übertreiben, sondern den Stimmungen des zum Teil noch sehr rückständigen Volks Rechnung zu tragen, und vor allem die militärische Macht so zu stärken und zu befestigen, daß Ueberrumpelungen ausgeschlossen werden. Sultan Mohammed V., der sich inzwischen von den Parlamentariern den Treueid hat leisten lassen, selber aber den Schwur auf die Verfassung vor der Volksvertretung nicht erneuert hat, ließ die 35 Rädelsführer der Mordbeleidigungen von Adana aufknüpfen und eine Reihe weiterer exemplarischer Strafen ankündigen. Den geschädigten Armeniern in Adana überwies die türkische Regierung 600 000 Mark. Die Regierung ließ das Gerücht für eben so böswillig, wie grundlos erklären, daß sie die Türken Kleinasiens gegen die Armenier aufgehetzt habe. Dieses Dementi ist unbedingt glaubwürdig.

Der 3. Gesangswettstreit deutscher Männergesangvereine

liegt hinter uns. Er war, wenn auch viele Gruppen der deutschen Sänger, so beispielsweise der ganze Osten, ferngeblieben waren, eine imposante Veranstaltung, die einen schönen Beweis dafür lieferte, wie lebendig noch die Poesie des deutschen Volksliedes bei uns gepflegt wird. Der letzte Tag des Frankfurter Sängerstreites, der den engeren Wettstreit und die Preisverteilung brachte, bildete einen wohl gelungenen und tröstlichen Abschluß des ganzen Festes. Der Sonnabend war auch der Ehrentag der Berliner. Als der Vorsitzende des Berliner Lehrgesangvereins, mit der Preisliste, die zu verteidigen war, das Podium betrat, rauschte ihm enthusiastischer Beifall entgegen. Die Berliner Sänger erzielten den größten Erfolg, ihre Wahlchöre boten schiedlich vollendetes und waren das Beste, was je geboten wurde. Zum engeren Wettstreit waren folgende Vereine gestellt: Barmer Sängerkorps, Kölner Männergesangverein, Barmer Liedertafel, Wiesbadener Männergesangverein, Liederhalle Karlsruhe, Rheinland Coblenz, Concordia Essen, Sängervereinigung Krefeld, Concordia Aachen, Berliner Lehrgesangverein, Berliner Sängerverein und Dortmunder Männergesangverein. Als Stundenchor wurde Mörikes „Jung Volker“ in einer Komposition von Julius Köntgen gewählt. Es war keine leichte Aufgabe, den Chor in einer Stunde einzulernen, um ihn befriedigend wiedergeben zu können. — Leider ereignete sich ein betrübender Zwischenfall. — Der einzige Vermutstropfen in dem Becher reiner, ungetrübter Festfreude. Kurz bevor der Berliner Lehrgesangverein zum Wettstreit antrat, wurde der Lehrer Wilhelm Hahn plötzlich vom Schlag getroffen. Hahn war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe und eine Tochter. — So wenig dem Kaiser das Preislied „Loreley“ von Othegraven imponierte, so gut gefiel ihm der Stundenchor „Jung Volker“ von Köntgen. Ueber das Preislied äußerte der Kaiser zu den Herren vom Preisrichter-Kollegium, es sei technisch viel zu schwierig, und schloß mit den Worten: „Es wird eben kein Mendelssohn mehr geboren.“ — Der Andrang des Publikums zu allen Tagen des Wettstreits war ein kolossaler. Namentlich zum letzten Tage, der die Entscheidung brachte, war der Andrang wahrhaft beängstigend. Die Frankfurter Festhalle hat sich vortrefflich bewährt.

Die Preisverteilung im Sängerwettstreite erfolgte am Sonnabend in folgender Weise: Den Ehrenpreis des Kaisers (goldene Kette) erhielt der Kölner Männergesangverein. Weitere Ehrenpreise wurden an folgende Vereine verteilt: 1. Preis: Berliner Lehrgesangverein; 2. Preis: Bonner Liedertafel-Bonn; 3. Preis: Rheinland-Coblenz; 4. Preis: Concordia-Essen; 5. Preis: Wiesbadener Männergesangverein; 6. Preis: Berliner Sängerverein; 7. Preis: Liederhalle-Karlsruhe; 8. Preis: Barmer Sängerkorps-Barmer; 9. Preis: Dortmunder Männer-Gesangverein-Dortmund; 10. Preis: Concordia-Aachen; 11. Preis: Sängervereinigung Krefeld.

Der Kaiserpreis und die anderen Ehrenpreise waren auf einer gedeckten Tafel aufgestellt. Während die Preisrichter berieten, empfing die Kaiserin im Empfangssaal hinter dem Kaiserzelt eine Anzahl Damen der Frankfurter Gesellschaft, und der Kaiser unterhielt sich mit den Ausführenden. Die 2000 Frank-

furter Sänger trugen den Chor aus Mozarts „Zauberflöte“: „O weise, Geistesfriede“ vor. Ausdann erschien ein Herold im Saal, der das Ergebnis der Beratungen der Preisrichter verkündete. Das Publikum begleitete die Nennung der einzelnen Vereine mit stürmischen Hurraufen. Der Herold forderte zunächst den Vorsitzenden und den Dirigenten des Kölner Männer-Gesangvereins auf, sich in die Kaiserloge zu begeben. Der Kaiser hängte dem Vorsitzenden selbst das Kleinod um den Hals. Es folgten nach Ausruf des Herolds die Vorsitzenden und Dirigenten der weiter preisgekrönten Vereine. Jedem einzelnen reichte der Kaiser und die Kaiserin die Hand. Die Kaiserin überreichte die Ehrenpreise. Oberbürgermeister Adickes brachte ein dreifaches Hoch auf die Majestäten aus. Hiernach entbot der Kaiser die Preisrichter, unterhielt sich auf das freundlichste mit den Herren und kündigte an, daß er Verbesserungen von Mängeln, Schwierigkeiten und Härten festzusehen beabsichtige, welche in den jetzigen Bestimmungen über den Wettstreit etwa noch enthalten sind. Der Kaiser sprach auch diesmal den Wunsch aus, nicht zu schwierige Kompositionen zum Vortrage zu wählen, und gab seiner Teilnahme für den Berliner Lehrgesangverein Ausdruck, der ihm mitgeteilt habe, daß seine Mitglieder durch das jähe Ableben eines seiner Sänger unmittelbar vor ihrem Auftreten hart mitgenommen gewesen seien. Gegen 6 Uhr verließ das Kaiserpaar die Festhalle unter stürmischem Jubel des Publikums und fuhr im Automobil nach Wiesbaden zurück.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibensrod, 22. Mai. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, Herrn Bürger-schullehrer und Erzgebirgsvereinsvorsitzenden Otto Findeisen und Herrn privat. Schmiedemeister und Tierarzt Gottlieb Ernst Tamm das Albrechtskreuz, sowie den Vorstandsmittgliedern des Königlich Sächsischen Militärvereins, Herrn Stiefmaschinenbesitzer Karl Emil Heymann und Herrn Straßenmeister Richard Schilbach die Friedrich August-Medaille in Bronze zu verleihen. Diese allerhöchsten Gnadenbeweise sind heute früh 11/9 Uhr den Dekorierten unter Ansprachen feierlichst überreicht worden und zwar Herrn Findeisen durch Herrn königlichen Amtshauptmann Demmering und den 3 anderen Herren durch Herrn Bürgermeister Hesse. Der Vorsitzende des Königlich Sächsischen Militärvereins Herr Kaufmann Hermann Wagner wohnte der Aushändigung der Auszeichnungen an die beiden Herren Vorstandsmittglieder seines Vereins bei. — Herrn Oberforstmeister Lommatsch wurde das Ritterkreuz I. Klasse vom Verdienst-Orden, Herrn Förster Heidrich auf Sojaer Staatsforstrevier das Albrechtskreuz, sowie Herrn Waldwärter Schmidt auf Hundshühler Staatsforstrevier das Ehrenkreuz allergnädigst verliehen. Diese allerhöchsten Auszeichnungen wurden den jetzt Genannten vom Herrn Oberforstmeister Lommatsch im Beisein der betreffenden Herren Revierverwalter Sonntag in feierlicher Weise überreicht. Weitere Auszeichnungen, und zwar die Friedrich August-Medaille in Bronze, wurden den Militärvereinsvorstandsmittgliedern Karl Wilhelm Dörfel in Hundshühler, Christian Gottlieb Fuchs in Schönheide, Friedrich August Luger in Soja, Heinrich August Kreiner in Soja und dem Ober-Briefträger Serber in Carlsfeld das Ehrenkreuz verliehen.

Eibensrod, Am 23. d. M. abends fand im Saale des „Deutschen Hauses“ hier seitens des Königl. Sächs. Militärvereins Eibensrod die Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August statt. Hierzu hatten sich die Herren Ehrenmittglieder des Vereins und eine große Anzahl Kameraden nebst ihren Angehörigen eingefunden. Die Feier begann mit einigen von der hiesigen Kapelle vorgetragenen Musikstücken. Nach diesen sprach Herr Lehrer Kausch den Festprolog, woran sich dann wieder einige Konzertsätze anreiheten. Im weiteren Verlauf wurde von den sangeskundigen Vereinsmittgliedern ein Männerchor mit Soli — darstellend eine Feldwache im Mandor — unter der Leitung des Herrn Lehrers Göbler in treffender und geschickter Weise zum Vortrag gebracht. Bei so manchem Kameraden wird bei Betrachtung dieser Mandorserenerie diese und jene stille Erinnerung aus alter Soldatenzeit wieder aus der grauen Vergangenheit aufgetaucht sein. Jedenfalls hat die gesamte Darbietung, die auch in Bezug auf die Ausstattung als Feldwache nichts zu wünschen übrig ließ, den besten Eindruck auf die Zuhörer gemacht. Anschließend hieran hielt der Herr Vorsteher Wagner eine Ansprache, in der er auf das Geburtstagsfest unseres allgeliebten Landesvaters, Sr. Majestät König Friedrich August hinwies und in berebten Worten Sr. Majestät huldigte. Diese Huldigung klang in einem von allen Anwesenden begeistert aufgenommenen dreimaligen Hurra auf unseren Allergnädigsten König aus, dem sich die Abfindung des ersten Verses der Sachsenhymne anschloß. Des weiteren gedachte der Herr Vorsteher noch der beiden Hrn. Kameraden Emil Heymann und Richard Schilbach, die durch königliche Guld und Gnade aus Anlaß ihres langjährigen treuen Zusammenstehens zum Vereine — ersterer als 25jähr. Vereinskasierer, letzterer als 31jähr. Ausführendes Mitglied — mit der Friedrich August-Medaille dekoriert worden sind, und brachte den Genannten hierzu die Glückwünsche des Vereins dar. Weiter wurden unter Vortritt der Gewehrabteilung einer größeren Anzahl von Kameraden anlässlich ihrer 25jähr. treuen Mitgliedschaft die zu diesem Zwecke seitens des Vereins gestiftete, ehrenvolle Auszeichnung, bestehend in Diplom und Medaille, vom Herrn Vorsteher Wagner unter Worten des Dankes und den besten Glückwünschen überreicht. Eine besondere Freude war es dem Verein, die soeben erwähnte ehrenvolle Auszeichnung auch den Herren Ehrenmittgliedern Kommerzienrat Osta v Bretschneider in Wolfgrün, sowie Justizrat Landrock und Sanitätsrat Dr. Bchau in Eibensrod überweisen zu können. Nach weiterem Vortrag einiger Konzertsätze endigte die offizielle Geburtstagsfeier, nachdem zuvor noch der Herr Vorsteher Wagner den Mitwirkenden hierbei seinen kameradschaftlichen Dank zum Ausdruck gebracht hatte. Ein sich anschließender fröhlicher Ball hielt die alten Soldaten noch lange beisammen.

— Eibensrod. Unser Auerberg erfreut sich fortgesetzt

gefeigter, freudiger Anteilnahme. Es beweist dies der gewaltige Besuch. Leider können wir ihn nur schätzen, nicht genau berechnen. Einen Anhalt bieten die verkauften Turmkarten. Im Jahre wurden deren ca. 15000 Stück verkauft. Bekanntlich bestiegen nicht alle Bergbesucher den Turm, die einen wegen Bequemlichkeit, die andern — und das sind die meisten — wegen Nebel und Regen. Man kann als sicher annehmen, und dies bestätigt auch der Bergwirt, daß von den Berggästen nur der kleinere Teil den Turm erklettert. Sonach müssen im Vorjahre mehr als 30000 Wanderlustige durch unsere schöne Landschaft gepilgert sein. Die große Verehrung unseres Auerberges beweisen aber auch die mancherlei Schenkungen, die dem Unterkunsthause fortgesetzt zu teil werden. Ein hiesiger Verehrer unseres Berggipfels stiftete um die Weihnachtzeit eine prächtige Bergmannsfigur in schöner Holzsnitzerei. Andere Freunde sandten mancherlei Zinngerät. Vor kurzem langte eine riesige Riste an und brachte ein — prächtiges Piano aus der Fabrik von Feurich. Der Stifter dieses herrlichen Geschenkes war der Erzgebirgszweigverein Crimmitschau. Am vergangenen Sonnabend fand die solenne Weihe und Übergabe des Instrumentes statt. Es zeichnet sich aus durch weichen Anschlag und angenehmen Ton, der nichts mit der blechernen Klangfarbe so vieler Klaviere gemein hat. Da ein Freiburger Regellklub, dessen Mitglieder sich als Erzgebirgsvereiner entpuppten, oben sein Quartier aufschlug, so vereinten sich die Anwesenden zu einem gemeinsamen Komers, der unter Sang und Klang und Ansprachen bei vorzüglicher Bomle ausgezeichnet verlief. Den edlen Gubern sei auch an dieser Stelle ein herzliches Glückauf! gebracht.

Eibensrod, 23. Mai. Der an der hiesigen Bürgerschule bisher tätig gewesene Lehrer Herr Kurt Bohrisch, welcher sich ganz besonders um das hiesige Turnwesen verdient gemacht hat, wurde an die Realschule nach Eisenach versetzt.

Leipzig, 21. Mai. Aufgehoben hat das Reichsgericht wegen prozessualer Fehler ein Urteil des Landgerichts Chemnitz vom 6. Februar, durch welches der Braumeister Richard Lehmann in Hartmannsdorf wegen Vergehen gegen das Brauereigesetz zu 300 Mark Geldstrafe und zu 1680 Mark Wertersatz verurteilt worden ist. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er Süßholz und Salpetersäure zur Bereitung von Bier verwendet hat. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte. Das Reichsgericht hat die Revision für begründet angesehen, das Urteil wurde aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht zurückverwiesen.

Leipzig, 21. Mai. Wegen der Verhaftung Dr. Artur Pleishners ist von seinem Rechtsbeistand Justizrat Melos Beschwerde eingereicht worden unter der Begründung, daß Kollisionsgefahr — Verdunkelung des Tatbestandes, Zeugenbeeinflussung u. — nicht vorliege und die Anklagepunkte — Hausfriedensbruch, Freiheitsberaubung und Sachbeschädigung — eine Verhaftung nicht rechtfertigen.

Freiberg, 22. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern in später Abendstunde den 72jährigen Gutsauszügler Kemter aus Leinhardtshaus wegen Totschlags, begangen an seinem 47 Jahre alten schwachsinnigen Sohne, zu 10 Jahren Zuchthaus. Kemter hatte seinen Sohn seit Jahren verstoßen gehalten und ihn systematisch verhungern lassen, um sich der Unterhaltspflicht zu entledigen.

Zwickau, 21. Mai. An der Ecke der Nord- und Osterweihstraße wurde heute vormittag 1/10 Uhr ein von der Schule nach Hause gehender sieben Jahre alter Knabe von der elektrischen Straßenbahn so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Berdau, 19. Mai. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich gestern nachmittag in einem Grundstücke am Kranzberge. In einem unbeachteten Augenblick ist das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen eines Gärtners nachmittags gegen 3 Uhr in ein in dem Grundstücke eingegrabenes Wasserfaß gefallen. Erst durch hinzugekommene Personen ist das Kind aus dem Wasser gezogen und in die Wohnung gebracht worden. Die sofort von einem Arzte angefertigten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos; der Arzt konnte nur den durch Herzschlag eingetretenen Tod feststellen.

Plauen. Am Freitag nachmittag gab der Bürgerschullehrer Johannes Höra auf seine Frau und seine Schwiegermutter mehrere Revolverschläge ab. Hierauf richtete er die Waffe auf sich selbst. Die Schwiegermutter ist tot, die Frau und Höra selbst sind schwer verletzt. Höra zeigte schon seit mehreren Tagen ein aufgeregtes Wesen, so daß das Motiv zu der furchterlichen Tat wahrscheinlich in nervöser Ueberreizung zu suchen ist. Höra und Frau liegen bewusstlos im Krankenhaus.

Plauen. Vom Landgericht Plauen wurde der Kaufmann Alfred Hermann Gantner aus Reichenbach, der mit großem Raffinement sich auf dem hiesigen Postamt die Postanweisungen verschiedener Firmen und dann die Beträge ausschändigen ließ, zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Buchholz, 21. Mai. Hier verunglückte kürzlich ein auf der Straße weilendes Kind dadurch, daß es von einem bei Dachdeckerarbeiten vom Dach abstürzenden Schiefer getroffen und ihm eine klaffende Wunde am Kopf zugefügt wurde. An der dabei erlittenen Berührung der Schädeldecke ist das Kind jetzt gestorben.

Aue, 21. Mai. Am Himmelfahrtstage kamen hier Vertreter der „Königl. sächs. Militärvereine 105er“ aus Crimmitschau, Berdau, Plauen, Zwickau, Dresden, Leipzig, Meerane, Planitz, Limbach und Aue zusammen. Sie beschloßen, 1911 ein Regimentsfest in Crimmitschau abzuhalten. Der vom Dresdner Verein gestellte Antrag, im kommenden Jahre anlässlich der 40jährigen Wiederkehr des Einzugs des Regiments in Sträßburg für alle 105er einen Sonderzug dorthin zu veranstalten, wurde angenommen. Der nächste Vertretertag findet in Limbach statt.

Umgegen für Dumen nehmen gebeten, gebirge 1 Verband buchführe den unter einen de Bochum, Ehrenpre in Aus Ehrenpre Verfügt das Pro soll nicht soll auch Hundert werden Waale.

Pfarrer low zu und dar Kämpfer langler tischen gleich i form ge verfahte rechte hat dem Handsh les sein ident.

In El Glaferm so schwe Kindes Sächf. fahrtstaurant ung und Kaiser u des Mees net. — meiste te ordn

Zum Junge Leber ff. G Fris Gerä Fein empfielt

Das Be grundt widerhand gebracht.

u. Vorne higebe empfielt von

Von aus Stid neuester fen gesu nerer M übernom an die G

De Geränd täglig 5 Uhr an Ber Ein noch findliches u. Rüdrt Sports sof Wo, zu erf